

Einleitende Vorbemerkungen

Es war einmal..., so beginnen viele Märchen.

Obwohl Märchen Geschichten aus vergangenen Zeiten sind, faszinieren sie auch heute noch nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene.

Jahrzehnte hindurch schien es jedoch so, als ob diese Literaturgattung nur antiquierte Geschichten für kleine Kinder seien, die von der Mutter in Ermangelung einer besseren Unterhaltung vorgelesen bzw. vorgetragen wurden.

Das Wort "Märchen" ist eine Verkleinerungsform des Wortes "Mär". Eine Mär ist im ursprünglichen Sinne nach ein Bericht, eine Nachricht, eine Erzählung.

Man denke hier nur an den Text des wohl bekanntesten Weihnachtsliedes von Martin Luther: „Vom Himmel hoch, da komm ich her, ich bring euch gute neue Mär. Der guten Mär bring ich so viel, davon ich singen und sagen will.“

Häufig wird dieses Wort eher abschätzend benutzt. Erzähl mir keine Märchen!" Damit meint man Geschichten, die nicht der Realität entsprechen.

Diese Deutung wird aber den klassischen Märchen insoweit nicht gerecht, als dass man heute erkannt hat, dass Märchen im wahrsten Sinne des Wortes tiefgehende Bedeutungen haben. Sie bringen den Menschen vor sich selbst und zeigen ihm seine Ängste, Sehnsüchte und Hoffnungen.

Märchen weisen uns auf, dass die Welt der Technik, der Rationalität, des empirisch Fassbaren nur eine Seite des In der Welt Seins ausmacht.

In und durch Märchen, erfahren wir, dass die Wirklichkeit mehr ist, als dass wir mit den Augen sehen, mit den Ohren hören, mit den Händen greifen und mit den Füßen treten können.

Märchen ermöglichen dem verkopften Menschen, dass er das dritte Angeschulden kann, so dass er Erfahrungen machen kann, die die Welt des Greifbaren, Fassbaren übersteigen. Sie können ihm eine gute Hilfe sein bei der Wiederentdeckung des Ichs.

Die Symbole des Märchens führen uns in ungeahnte Tiefen, sie bringen uns bis in die Anfänge unseres Menschseins zurück; sie helfen uns aber auch, unser Hier und Heute besser zu 'begreifen'. Wir müssen uns nur auf das Wagnis einer Reise in unser eigenes Ich, das auch immer mit dem kollektiven Ich zu tun hat, einlassen.

Märchen sind keine phantastischen und unrealistischen Erzählungen; sie sind jedoch Erzählungen der Phantasie. Sie geben tiefste Erfahrungen — Erfahrungen, die bis in die 'Urgeschichte' der Menschheit zurückführen - wieder; sie zeigen reale Konflikte des Individuums und des Kollektivs auf, Konflikte, die auch mit den historischen, den politischen wirtschaftlichen Verhältnissen zu tun haben, in denen der Mensch sich vorfindet.

Märchen sind zudem Wunschbilder. Sie geben individuelle und kollektive Utopien wieder.

Menschen erfahren ihre Abhängigkeiten von Zeit und Raum, und sie sehnen sich nach Freiheit, Glück, Erlösung.

Märchen sind Geschichten, die Menschen in Ausnahmesituationen zeigen. So befinden sich die Märchenhelden häufig in äußerster Lebensgefahr.

Nur durch Klugheit, große Willensanstrengung, aber auch durch das Eingreifen göttlicher Kräfte, gelingt es ihnen, sich aus dieser Situation zu befreien.

Märchen stehen oft in Verbindung mit schicksalhaften Wendepunkten im Leben.

Oft sind ihre Helden junge Menschen, die sich auf der Schwelle zwischen Kind- und Erwachsensein befinden. Sie müssen erst sich eines Reifungsprozesses unterziehen, bevor sie erwachsen werden.

Insofern können viele der hier besprochenen Märchen Jugendlichen in der Pubertät und Adoleszenz als Orientierungshilfen dienen.

Vor der schriftlichen Abfassung wurden Märchen erzählt. So konnte der Erzähler in seinem Vortrag seine eigenen Befindlichkeiten, seine Sorgen, seine Ängste, aber auch seine Wünsche und seine Freude mit einbringen, so dass hier eine Verbindung zwischen der realen Welt und der Märchenwelt entstand. Neben der Unterhaltung hatten die Märchen aber noch eine andere wichtige Funktion: Durch sie wurden Erfahrungen und Erkenntnisse an die nachfolgenden Generationen weitergegeben, um so anderen in schwierigen Situationen Hilfe zukommen zu lassen. Damit dieses gelingt, benutzen Märchen Bilder. Diese Bilder wollen entschlüsselt werden.

Bei diesem Vorgang werden eigene Erfahrungen, Vorstellungen von der Welt in einen Beziehungszusammenhang mit der Welt der Märchen gestellt.

Auch heute noch können wir eine Korrelation zwischen den Situationen im Märchen und unserem eigenen Leben herstellen. So werden deren Handlungen unbewusst auf den Leser übertragen und es lassen sich Verhaltensmuster entdecken, die noch heute gültig sind. Dadurch fällt es uns leichter, unsere Lebenssituation zu begreifen und Konsequenzen zu ziehen.

Märchen waren und sind somit Lebenshilfen, Ratgeber und Orientierungshilfen im Alltag. Daher ermöglichen uns Märchen, dass wir unser Leben reflektieren und so Anregungen und Hilfen erfahren, die uns dabei helfen können, das Leben zu meistern.

Daher der Titel dieses Buches:

Durch Märchen Leben lernen